



SCHWÄLBCHEN MOLKEREI Jakob Berz AG

Konzernzwischenlagebericht zum 30. Juni 2026

Wirtschaftliches Umfeld

Die seit dem letzten Herbst sehr hohen Milchanlieferungen haben sich in der ersten Jahreshälfte 2026 fortgesetzt. Das expansive Rohstoffaufkommen von bundesweit plus 6% stellte die deutsche Milchindustrie vor enorme Herausforderungen. Um die umfangreichen Mengen aufnehmen und verarbeiten zu können, kam es zu maximaler Kapazitätsauslastung bei der Herstellung von lagerfähigen Erzeugnissen wie Butter, Käse, Milch- und Molkenpulver. Obgleich einer insgesamt stabilen Nachfrage nach Milch- und Käseerzeugnissen sorgte das übermäßige Rohstoffangebot für enormen Preisdruck entlang der Wertschöpfungskette. Besonders der Spotmilchmarkt, auf dem kurzfristig lose Rohstoffmengen gehandelt werden, konnte sich von dem Preissturz am Jahresanfang kaum erholen und stellte die ungünstigste Rohstoffverwendungsform dar.

Allgemein zeigten sich der Inlandsabsatz von Milch- und Käseerzeugnissen über den Lebensmittelhandel wie auch die wichtigen Exportmärkte aufnahmefähig. Allerdings blieb das Kaufverhalten der Verbraucher wegen des anhaltend schwachen Konsumklimas auf Discount- und Handelsmarken sowie auf Aktionen ausgerichtet. Demzufolge legten die Eigenmarken des Lebensmittelhandels vor allem bei Trinkmilch, Sahne und Quark weiter zu. Durch die geopolitischen Konflikte belasteten zudem Kostensteigerungen bei Energie, Verpackungen und Logistik die Milchwirtschaft.

Die Konsumschwäche, der Abgabepreiserückgang und insbesondere die von Preisverfall geprägte Versandmilch haben der SCHWÄLBCHEN MOLKEREI AG im ersten Halbjahr 2026 zugesetzt. Hierbei nahm die Anlieferungsmenge erheblich zu, preisbedingt aber kam es zu einem Umsatzrückgang sowie zu einem deutlichen Ergebniseinbruch. Dahingegen konnte die SCHWÄLBCHEN Frischdienst GmbH trotz einer leichten Umsatzverminderung das Geschäftsergebnis verbessern und einen Halbjahresgewinn auf erfreulichem Niveau erzielen.

Produktion und Absatz

Das Rohstoffaufkommen lag bei der SCHWÄLBCHEN AG wegen der Mehranlieferungen der Bestandsbetriebe und der im Vorjahr neu hinzugekommenen Milcherzeuger wesentlich höher. So stieg die Milchanlieferung im ersten Halbjahr 2026 überproportional um 13,8% auf 60,0 Mio. kg (Vj. 52,7 Mio. kg) an.

Damit setzte sich die schwierige Situation aus dem letzten Quartal 2025 mit einer zu hohen Rohstoffmenge fort, was sich in der absatzschwachen Zeit äußerst nachteilig auswirkte, da die überschüssige Rohmilch zu extrem niedrigen Versandpreisen verlustreich abgegeben werden musste.

Umsatz

Obgleich des deutlichen Mengenanstiegs verzeichnete die AG in der ersten Jahreshälfte 2026 einen deutlichen Umsatzrückgang. Dies war zum einen auf die im Vorjahresvergleich niedrigeren Abgabepreise zurückzuführen, zum anderen auf die sehr wenig Umsatzwert generierenden Versandmilchmengen. Aufgrund dessen ging der Halbjahresumsatz 2026 bei der AG um 14,5% auf 47,4 Mio. € (Vj. 55,5 Mio. €) zurück.

Die SCHWÄLBCHEN Frischdienst GmbH erreichte im ersten Halbjahr 2026 Umsatzerlöse von teilkonsolidiert 54,6 Mio. € (Vj. 55,9 Mio. €), entsprechend einer leichten Verminderung um 2,5%. Dies unter Berücksichtigung

eines auch im Außer-Haus-Markt preissensiblen Umfelds, geprägt von einem kostenbewussten Bestellverhalten der Großverbraucher sowie einem intensiven Wettbewerbsdruck.

In konsolidierter Betrachtung der zwei Geschäftsfelder Molkerei und Frischdienst ging der Halbjahresumsatz im SCHWÄLBCHEN-Konzern um 7,9% auf 97,8 Mio. € (Vj. 106,1 Mio. €) zurück.

Wirtschafts- und Ertragslage

Das im Vorjahresvergleich stark reduzierte Abgabepreisniveau sowie der Preisverfall am Spotmarkt führten bei der SCHWÄLBCHEN AG zu einem sehr angespannten ersten Halbjahr 2026. Somit setzte sich die negative Entwicklung aus dem letzten Quartal 2025 bislang fort. Obgleich des ebenfalls deutlich geringeren Auszahlungspreises blieb über den Rohertrag hinaus auch das operative Geschäftsergebnis unter Druck. Der Rohertrag ging auf 15,2 Mio. € (Vj. 17,9 Mio. €) merklich zurück, die Rohertragsspanne nahm auf 32,1% (Vj. 31,7%) leicht zu. Zudem kam es zu Kostensteigerungen in einigen Betriebsbereichen sowie für Personal. Mit einem Halbjahresverlust von -2,34 Mio. € (Vj. +105 T€) musste die AG einen regelrechten Ergebniseinbruch hinnehmen.

Die Frischdienst GmbH ist als Zustellgroßhändler bei den Großverbrauchern mit kunden-relevanten Vertriebsleistungen sowie einer hohen Service- und Logistikkompetenz gut aufgestellt. Darauf basierend und mit einem fokussierten Wareneinkauf wurde der Rohertrag im ersten Halbjahr 2026 erhöht. Obwohl höhere Logistikkosten entstanden, steigerte die Frischdienst GmbH den Halbjahresgewinn auf teilkonsolidiert erfreuliche 2,25 Mio. € (Vj. 1,54 Mio. €).

Aufgrund des Verlustes im Molkereigeschäft war das Halbjahresergebnis im SCHWÄLBCHEN-Konzern mit einem konsolidierten Halbjahresfehlbetrag von -94 T€ (Vj. 1,64 Mio. €) leicht negativ.

Vermögens- und Finanzlage

Sowohl bei der SCHWÄLBCHEN AG als auch konzernweit war die Vermögens- und Finanzlage geordnet und die Liquidität jederzeit ausreichend gegeben. Dies auch unter Beachtung des Halbjahresverlustes bei der AG.

Ausblick

Die Verbraucher kommen nicht in Kauflaune - wie auch? Globale Krisen in der Ukraine und im Iran haben die Preise für Energie und Treibstoffe nach oben getrieben. Hinzu kommen die politischen Diskussionen über die Reformen der Renten-, Gesundheits- und Pflegeversicherung. Täglich gibt es Nachrichten über Arbeitsplatzabbau und Firmeninsolvenzen, was am Arbeitsmarkt seine Spuren hinterlässt. Das Alles verunsichert die Menschen und hebt die Konsumstimmung nicht. Also wird bei Gütern des täglichen Bedarfs und mithin bei Lebensmitteln gespart. Die Discount- und Handelsmarken gewinnen in den Kühlregalen mehr und mehr an Fläche. Das führt zur Kaufzurückhaltung gerade auch bei Molkereiprodukten, sei es durch Endverbraucher oder Großverbraucher im Außer-Haus-Markt. Die Bürokratiebelastung seitens der Behörden und durch gesellschafts- und handelsseitige Anforderungen nimmt zu. Das Alles macht es für mittelständische Betriebe immer schwerer.

Für die deutsche Milchwirtschaft bestehen viele Unsicherheiten fort und die Herausforderungen bleiben groß. Branchentypisch sind starke Preis- und Mengenschwankungen auf den Absatz- und Beschaffungsmärkten jederzeit möglich. Über die Jahresmitte hinweg zeigt sich die Nachfrage nach Milch- und Käseerzeugnissen, sei es im Inland oder aus dem Ausland, durchaus robust. Da die Erlöse für sämtliche fetthaltigen Produkte weit unter dem Vorjahr liegen, wird sich im weiteren Jahresverlauf ein deutlich niedrigeres Gesamtpreisniveau einstellen. Selbst die besseren Notierungen für viele eiweißhaltige Erzeugnisse werden das nicht ändern können. In Anbetracht der Marktlage kam es bei den Kontraktverhandlungen für Konsummilch und Frischprodukte zu keinen wesentlichen Preisveränderungen für die zweite Jahreshälfte.

Erst der Temperaturanstieg in der zweiten Junihälfte führte zum saisonalen Rückgang der Milchanlieferungen. Die hochsommerlichen Temperaturen ab Mitte Juni und der dadurch bei Milchkühen einsetzende Hitzestress ließen die Milcherzeugung kurzfristig zurückgehen. Zugleich sind die Inhaltsstoffe Fett und Eiweiß zurückgegangen. Das abrupt verringerte Milchaufkommen hat zur Jahresmitte die Lage am Spotmarkt verändert und die Preise für lose gehandelten Rohstoff zulegen lassen. Wie dauerhaft der hitzebedingte Einfluss die Milcherzeugung dämpft und ob sich dadurch die Rohstoffsituation verändert, bleibt aber abzuwarten.

Zugleich haben die hohen Temperaturen den Absatz der To-Go-Getränke und von Frischprodukten stimuliert. Für weite Teile des SCHWÄLBCHEN-Sortiments ist das von Vorteil, allem voran für das Kalt-Kaffeegetränk CAFF-REDDO®, KÖRFEZ®-Ayrar und die Sauermilchprodukte der Grünen Linie®.

Gleich der Branche werden die stark reduzierten Verkaufspreise bei der SCHWÄLBCHEN AG einen Umsatzrückgang im Jahr 2026 zur Folge haben. Weder die höhere Verarbeitungsmenge noch die im zweiten Halbjahr nahezu unveränderten Abgabepreise werden das umkehren können. Um die Verlustlage der AG einzugrenzen, kommt es darauf an, dass sich die Wertschöpfung anhand des Rohertrags verbessert, mithin die Relation von Umsatz zu Materialaufwand. Perspektivisch muss aber auf Jahressicht ein negatives Geschäftsergebnis 2026 bei der AG angenommen werden, zumal in einigen Bereichen auch höhere Betriebskosten anfallen.

Die Frischdienst GmbH wird das erfolgreiche Geschäftsmodell mit der Waren-Zustellung an Großverbraucher (Foodservice) konsequent weiterentwickeln. Hierzu bietet das Vollsortiment an Lebensmitteln, dessen Vielfalt, Qualität, Regionalität und Frische, einen relevanten Vorteil im vielgestaltigen Außer-Haus-Markt. Fokussiert wird zudem ein Warengruppen-bezogenes gutes Preis-Leistungs-Verhältnis, die hohe Service- und Logistikkompetenz, der neue Webshop und eine Hausmesse. Obwohl demgegenüber ein kostenorientiertes Bestellverhalten der Kunden und eine preisaggressive Konkurrenz die Handelsspanne schmälern, sollte die Frischdienst GmbH bei stabilen Umsätzen ein zum Vorjahr höheres Ergebnis im Jahr 2026 erzielen können.

Die SCHWÄLBCHEN-Gesellschaften sind regional führend in ihrem jeweiligen Geschäftsfeld aufgestellt und gemeinsam ergibt sich eine starke Plattform, die auf langfristiges Wachstum und nachhaltigen Erfolg ausgerichtet ist. Den Ausblicken für die zwei Geschäftsfelder folgend, wird auf Jahressicht 2026 der konzernweite Umsatz unter dem Vorjahr liegen und das Konzernergebnis deutlich zurückbleiben.

Sonstige Mitteilungen

Seit dem Jahresanfang haben sich keine wesentlichen Änderungen hinsichtlich der Chancen und Risiken über die künftige Entwicklung ergeben. Von daher gelten die in den Risikoberichten der letzten Jahresabschlüsse hierzu gemachten Aussagen weiterhin. Dem Konzernzwischenlagebericht zum 30.06.2026 liegen die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zugrunde wie dem Jahresabschluss 2025. Der Zwischenbericht unterlag wie bisher keiner Prüfung durch den Wirtschaftsprüfer.

Bad Schwalbach, im August 2026

Der Vorstand

Günter Berz-List